

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ansichten von Baden und seinen nächsten Umgebungen

Frommel, Carl Ludwig

Karlsruhe, [1845]

14. Die Yburg

[urn:nbn:de:bsz:31-97453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97453)

Die Inschrift lautet:

M. h. d. d.
Deo. Mer.
Cur. Mër.
C. Pruso.

oder deutsch: Zur Ehre des göttlichen Kaiserhauses, dem Gott Mercur. Curcius, Kaufmann, als Gelübde für wiederhergestellte Gesundheit.

Eine Copie dieses Altars steht in dem Museum Paleotechnicum, nächst der Hauptquelle.

14. Die Yburg.

Der Weg nach dieser einsamen, aus düstern dunklen Tannen hervorragenden Burg, führt hinter dem Conversationshause hinauf nach dem Selighof, und von da links ab von der Straße durch einen dichten Wald von Buchen und Tannen, und endlich durch eine Schlucht, von wo der steile im Zickzack aufsteigende Weg die Burg bald erreichen läßt.

Nach dem Umfange der Ruine muß die Burg beträchtlich gewesen seyn, so wie die feste Bauart und der Baustyl von dem hohen Alter derselben zeugen.

Von der Höhe des festen und regelmäßig gebauten Thurmes, zu welchem eine hölzerne Brücke führt, sieht man zwischen den Kluppen und Gebirgen in's Thal von Baden, das nahe Nebland und das reich ausgebreitete Rheinthäl, bis gegen Basel und Speyer die weiteste Reihen der Vogesen dem Auge erloschen.

Ein anderer Thurm, welcher jetzt zum Theil in Trümmern liegt, wurde vom Blitz zerschmettert.

Die Geschichte der Grafen von Yburg ist unbekannt; dagegen erzählt sich das Volk von vielen Spuck-Geistern und Kobolden, die hier oben haufen.

In einem Lehnbrief Kaiser Benzels, welcher dem Markgrafen Bernhard dieselbe zu Lehen ertheilte, kommt sie 1382 vor. Georg Friedrich soll sie auf's Neue erbaut haben. Im Jahr 1689 hatte sie gleiches Schicksal mit Baden.

Die einsame aber höchst wichtige Lage der Burg, von der man das Rheinthal weitenweit überwachen konnte, gibt zu manchen Vermuthungen Anlaß.

15. Der Frömmersberg.

Wenn man denselben Weg, welcher nach der Yburg führt, bis an den Selighof verfolgt, von hier aber den breiten Fahrweg gerade aus einschlägt, so gelangt man nach fünf Viertel Stunden (von Baden) zu dem Wirthshause zum Frömmersberge.

Hier stand 400 Jahre lang ein Franciscanerklösterchen von Markgraf Jakob gestiftet 1450.

Die Sage erzählt, als der Markgraf einst auf der Jagd, in später Nacht, den Weg verlor und durch sein Jagdhorn Zeichen gab, suchten ihn einige hier wohnende Eremiten auf und beherbergten ihn. Zum Dank für ihre Gastfreundlichkeit baute er ihnen ein Kloster auf derselbigen Stelle.

Bei der allgemeinen Aufhebung der Klöster wurde auch dieses mit der Verfügung